

Regionalbischöfin Gisela Bornowski hat am Buß- und Betttag zusammen mit weiteren Dekanen des Kirchenkreises und mit Vertretern der katholischen Kirche öffentlich zum Impfen aufgerufen.

Wir im Dekanatsbezirk Bad Neustadt a. d. Saale unterstützen dies.

Unser Impfaufruf will zum Schutz für den einzelnen selbst und zum Schutz und die Mitverantwortung für andere beitragen. Für uns ist es unbestritten, dass eine Impfung momentan ein sehr wichtiger und richtiger Weg für unsere Bevölkerung ist.

Wir stigmatisieren und verurteilen die Menschen nicht, die sich aus gesundheitlichen Gründen oder auch aus Angst nicht impfen lassen wollen. Aber vielleicht können wir die Letztgenannten zu Gesprächen einladen, die ihnen ihre Ängste nehmen können. Die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können, Kinder, Schwangere brauchen jetzt unsere Solidarität, eine Impfung kann sie schützen.

Als Christen bringen wir aber auch unsere Sorgen und Bitten im Gebet vor Gott. Vom Beten geht eine ungeheure Kraft und Heilung aus. Wir dürfen Gott auch – gerade jetzt in dieser Pandemie- in den Ohren liegen, dazu fordert uns die Bibel auf. Beten ist ganz wichtig. Wir glauben z. B., dass Gott unsere Gebete erhört hat, indem so schnell Impfstoffe entwickelt werden konnten, die viele tausend Menschenleben retten und letztlich auch die Pandemie beenden könnten.

Der Impfaufruf ist unsere Antwort auf die Frage: wie kann ich mich als Christ in der jetzigen Situation verhalten bzw. was hätte in unseren Augen Jesus getan in so einer Situation? Die letzte Entscheidung trifft jeder und jede von uns in der eigenen Verantwortung vor Gott. Und jeder und jede muss sich immer wieder hinterfragen lassen, ob seine Bewertung (noch) richtig ist. In der Bibel wird uns ein Rahmen gesteckt für unser Verhalten. Es soll sich an der Liebe zu Gott und den Nächsten orientieren.

Auf keinen Fall soll ein Graben gezogen werden zwischen Menschen, die sich in ihrer jeweiligen Verantwortung vor Gott unterschiedlich verhalten. Im Gegenteil, wir müssen das Gespräch miteinander suchen und uns von dem einen Gott führen lassen, der Leben schafft und Leben erhalten will.

Ich hoffe, dass wir als Christen in unserer Kirche darüber weiterhin im Gespräch bleiben.

Ein besonderer Dank gilt allen, die sich in diesen schwierigen Zeiten um kranke und sterbende Menschen kümmern. Die Landessynode hat hierzu am 25.11.2021 ein Wort der Synode formuliert, das diesen Dank an die helfenden Menschen weitergibt.